

Corina Bölsterli, Cinthia Lévy, Birgit Sambeth

Überblick: Der Schweizerische Anwaltsverband SAV anerkennt für den Titel Mediator/Mediatorin SAV mit in Krafttreten eines neuen Reglements ab 2022 nur noch die eigene, auf juristische Berufe ausgerichtete Mediationsausbildung. Die interprofessionellen Aspekte der Ausbildung ergeben sich aus den sehr unterschiedlichen Hintergründen der zahlreichen Referenten, die über langjährige Erfahrung und große Expertise in ihren Bereichen verfügen. In diesem Artikel erläutert der SAV seine Ausbildungsstrategie und hebt deren Vorteile hervor. Der Artikel ist zweisprachig deutsch – englisch.

Keywords: Ausbildung in Mediation, Fachausbildung, Mediationsverfahren, Rolle als Anwalt/Anwältin, Rolle als Mediator/Mediatorin, Wissen und Können, persönlich-kommunikative Kompetenzen, Fachkompetenzen, ADR-Verfahren.



<https://doi.org/10.33196/pm202203018901>

Fachausbildung Mediation SAV

Stärken einer auf juristische Berufe ausgerichteten Mediationsausbildung

Einleitung

Die neue Fachausbildung zum Titel Mediator SAV / Mediatorin SAV ist ab 1.1.2022 in Kraft und der erste Lehrgang stösst auf sehr viel Interesse¹.

1997–1998 fand das erste Angebot des SAV für eine gesamtschweizerische Mediationsausbildung für die Anwälte statt. 2002, wurde der Titel „SAV Mediator“ – „SAV Mediatorin“ erschaffen. Danach wurde auch das Konzept „SAV Fachanwalt / SAV Fachanwältin“ in verschiedenen Rechtsgebieten (Familienrecht, Arbeitsrecht, Erbrecht, usw.) erstellt und erlebt.

Das neue Ausbildungsmodell orientiert sich nun weitgehend an dem „Fachanwalt Reglementen“, womit die Qualität und die Bedeutung des Titels „Mediator SAV“ gesteigert werden. Mit dem Schritt zur Verbesserung der Ausbildungsqualität ermöglicht der SAV seinen Mitgliedern, im Schweiz- und weltweit wachsenden Markt der Methoden zur Prävention, Steuerung und Lösung von Konflikten auch in Zukunft eine wegweisende Rolle zu spielen.

Heutzutage wird die Mediation in der Schweiz bereits in den unterschiedlichsten Gebieten angewendet, zum Beispiel im Familienrecht, bei Erbschaften, in der Gesundheitsbranche, im Vertragsrecht, im Arbeitsrecht und bei internen Konflikten in Unternehmen, bei Fragen zum geistigen Eigentum, im Mietrecht und Baurecht sowie bei Rechtsfragen im Sport. Es sind alles Gebiete, wo der Anwalt über fachliche Kenntnisse verfügt.

Der Zugang zu Wissen, Know-how und Erfahrung („savoir, savoir-faire et savoir être“) zum Thema Mediation als ganzheitliche Streitbeilegungsmethode ist indes nicht nur den Anwältinnen und Anwälten, die selbst als Mediatorinnen bzw. Mediatoren tätig sein möchten, vorbehalten, sondern auch jenen zugänglich, die eine Partei anlässlich eines solchen Verfahrens beraten, sie zu einer Mediation begleiten und ihr in strategischen und verhandlungstechnischen Fragen beistehen möchten oder etwa effiziente Streitbeilegungsklauseln in statutarische, vertraglichen, oder testamentarische Verfügungen aufnehmen möchten.

1) <https://www.sav-fsa.ch/ausbildung1>.

Die Mediation wurde zudem als komplementäre Streitbeilegungsmethode für Prozessparteien, Anwältinnen und Anwälte sowie Magistratspersonen in die seit dem 1. Januar 2011 in Kraft stehende einheitliche schweizerische Zivilprozessordnung (ZPO) aufgenommen. Der vorgängigen oder außergerichtlichen Streitbeilegung wurde damit ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Der Bundesrat wies in seiner Botschaft zur ZPO denn auch darauf hin, dass „Die einvernehmliche Lösung eines Problems [...] im Vordergrund zu stehen [hat]“ und dass „Einvernehmliche Lösungen [] zumeist nachhaltigere und günstigere Lösungen [bringen], zumal sie auch Gesichtspunkte einbeziehen können, die ein Gericht nicht berücksichtigen dürfte“². SAV Anwältinnen und Anwälte (sowie verwandte juristische Berufe) wollen diesen Paradigmenwechsel nutzen, um Ihre Ausbildung zu stärken und um den Zugang zum Recht zu erleichtern.

Und nicht zuletzt, SAV Anwältinnen und Anwälte unterstehen den **schweizerischen Standesregeln**³: wenn sie eine Partei vertreten oder beraten, haben sie die Pflicht, nicht nur die Interessen ihrer Mandanten zu fördern, indem sie versuchen, Streitigkeiten gütlich beizulegen, sondern auch Rücksicht zu nehmen auf eine laufende oder eine von den Parteien gewünschte Mediation. Es heisst die SAV Anwältinnen und Anwälte müssen verstehen worum es geht.

Wer SAV Mediator / Mediatorin ist, muss natürlich auch die **Richtlinien SAV für die Mediation** vom 4. April 2022⁴ folgen, wobei Qualifikation und Fortbildung unentbehrlich sind. Es wird auch die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Mediatorinnen/Mediatoren betont sowie ihre Informationspflichten und den Schutz der Vertraulichkeit im Zusammenhang mit dem Mediationsverfahren. Zusätzlich wird empfohlen, dass die Mediatorin/der Mediator zu Beginn des Mediationsverfahrens zusammen mit den Konfliktparteien einen schriftlichen Mediationsvertrag abschließen worin auch die Kosten der Mediation festgelegt werden. Schlussendlich wird unterstützt, dass die Konfliktparteien die Schlussvereinbarung oder den Vergleich vor der Unterzeichnung durch außenstehende Fachpersonen, denen die Parteien vertrauen, auf Angemessenheit, Auswirkungen und auf allfällige Unverträglichkeiten mit gesetzlichen Vorschriften hin überprüfen lassen.⁵

I. Kompetenzen eines SAV Mediators / einer SAV Mediatorin

Ein Mediator⁶ muss über einen breiten Fächer von Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, damit er ein für die

Mediation geeignetes Setting schaffen kann und sich die Streitparteien auf den Prozess einlassen. Der Anspruch ist hoch und der Fächer breit – er reicht von fachlichen Kompetenzen bis zu emotionalen-, sozialen – und persönlichen Kompetenzen. Einige dieser Kompetenzen können durch Studium und mit viel Fleiß erlernt werden; andere jedoch erfordern eine persönliche Auseinandersetzung, Reflektion und Entwicklung sowie Erfahrungen mit Streitparteien und dem Mediationsverfahren in der Praxis.

Die Kernkompetenzen eines Mediators, auf die im Rahmen der SAV-Ausbildung ein besonderer Schwerpunkt gelegt wird unterscheiden sich in (1) persönlich-kommunikative Kompetenzen und (2) Fachkompetenzen.

1. Persönlich-kommunikative Kompetenzen

Bei den persönlich-kommunikativen Kompetenzen geht es darum, dass der Mediator soziale – und emotionale Kompetenzen besitzt, die es ihm ermöglichen, den für die Mediation erforderlichen „geschützten“ Rahmen zu schaffen. Ein geschützter Rahmen in diesem Sinne bedeutet, die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses, welches den Parteien erlaubt, sich dem Mediationsprozess sachlich und emotional zu öffnen und sich vom Mediator darin führen zu lassen. Das klingt logisch und einfach, ist aber in der Praxis aufgrund der individuellen Umstände einer Mediation oft nicht trivial. Jede Mediation ist schon allein aufgrund der unterschiedlichen Persön-

2) BBI 2006 7242.

3) SSR Artikel 9: Gütliche Erledigung von Streitigkeiten: „Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte fördern die gütliche Erledigung von Streitigkeiten, sofern dies im Interesse der Mandanten liegt. Sie nehmen, wenn sie eine Partei vertreten oder beraten, Rücksicht auf eine laufende oder eine von den Parteien gewünschte Mediation https://www.sav-fsa.ch/documents/672183/1748990/7229_schweizerische_standesregeln.

4) https://www.sav-fsa.ch/documents/672183/2041591/220404_Richtlinien+SAV+Mediation.pdf/6f9f743f-83d7-9950-9875-8cb3b9cf217c?t=1649257775190.

5) Weitere Informationen zu Konzept, Ausbildung, Tätigkeit von „Mediatoren SAV“ finden sich unter: <https://www.sav-fsa.ch/ausbildung1> sowie <https://www.sav-fsa.ch/reglemente>.

6) Der Einfachheit halber wird in diesem Artikel die männliche Form benutzt, welche sich immer auf alle möglichen Geschlechter bezieht.

lichkeiten der Streitparteien anders. Umstände wie die emotionale und psychische Verfassung der Streitparteien (beispielsweise hochstreitige Parteien), der Eskalationsgrad des Konfliktes oder der Ausgangspunkt der Mediation (beispielsweise angeordnet, vertraglich oder ad hoc durch Parteien) machen jedes Verfahren einzigartig. Geschulte persönlich-kommunikative Kompetenzen verbunden mit Methodik in deren Anwendung sind daher grundlegend.

Zentrale persönlich-kommunikative Kompetenzen eines Mediators sind Empathiefähigkeit und die Fähigkeit sich in sein Gegenüber hineinzuversetzen, Achtsamkeit und eine mediative Haltung. Diese besteht darin, dass der Mediator die Verantwortung für den Mediationsprozess übernimmt, diesen lösungsorientiert führt und dabei gleichzeitig – hier ist die klassische Form der Mediation angesprochen – die Verantwortung über mögliche Lösungen allein den Parteien und deren Vertretern überlässt. Zentral ist auch, dass der Mediator das Verfahren mit Sicherheit und Ruhe führt und den Parteien mit an die Situation angemessener Autorität dadurch Struktur und Sicherheit vermittelt.

» **Die für die Mediation zentralen persönlichen Kompetenzen und deren Anwendung können nur teilweise durch Studium von Theorie und Methoden erworben werden.**

Besonders wichtig sind Übung und Praxis wie auch eine Offenheit für Selbsterfahrung und Persönlichkeitsbildung. Ebenso von Bedeutung für die Erlangung von geschulten persönlich-kommunikativen Kompetenzen ist regelmäßige Selbstreflexion mit Peers oder einem Supervisor.

2. Fachkompetenzen

Bei der Erlangung von Fachkompetenzen ist es vermeidlich einfacher, Qualifikation zu erlangen. Fachkompetenzen können durch Studium erworben werden, ohne dass der Mediator sich auf einer persönlichen Ebenen groß damit auseinandersetzen und einbringen muss.

Zentrale Fachkompetenzen sind u.a. Kommunikationsfähigkeit, Konfliktverständnis, Verhandlungstechniken, Prozessgestaltung und natürlich Kenntnis des Mediationsverfahrens. Hinzukommt das Verständnis über die Anwendbarkeit von Mediation in bestimmten Fachgebieten und entsprechende Fachkenntnis.

Kern der Fachkompetenzen eines Mediators ist das Mediationsverfahren mit den einzelnen Phasen (sowie Pre- und Post-Phasen des Verfahrens): Einführung, Themensammlung, Interessen, Optionen, Verhandeln, Vereinbaren. Ein geschulter Mediator kennt die Bedeutung jeder Phase wie auch seine unterschiedlichen Aufgaben und Rollen darin. Diese reichen von Prozessführer und Verhandlungscoach bis zum Moderator. Ein Mediator sollte auch die Fähigkeit besitzen, die einzelnen Phasen situationsgerecht anzuwenden. So fällt in einer hochstrittigen Trennungsmediation den Vorgesprächen vor der Mediation mehr Gewicht zu – es müssen u.U. mehrere Einzelgespräche geführt werden, bevor die Mediation mit einer gemeinsamen Sitzung beginnen kann – als in einer Wirtschaftsmediation, die von zwei Vertragsparteien gewünscht wird.

Bezogen auf die Kommunikationsfähigkeit ist die Fähigkeit und Anwendung von „aktiven Zuhören“ zentral. Darunter fällt das Verständnis von u.a. Fragetechniken, Paraphrasieren, Reflektieren, matching und mis-matching und auch die Kunst des Schweigens. Ein Mediator muss diese Techniken kennen und die Fähigkeit besitzen sie situationsgerecht anzuwenden.

Unter Konfliktverständnis fällt die Fähigkeit Ursachen und Dynamiken von Konflikten zu verstehen, Konflikt-rhetorik zu (er-)kennen sowie auch deren psychologische Dimensionen (beispielsweise Machtspiele oder andere psychische Strukturen von Konfliktparteien).

Weiter bedarf ein qualifizierter und kompetenter Mediator eines bestimmten Feldwissens. So muss ein erfolgreicher Wirtschaftsmediator beispielsweise über ein Grundwissen über betriebswirtschaftliche und unternehmerische Zusammenhänge verfügen.

Obwohl, wie eingangs erwähnt, ein Mediator sich Fachkompetenzen im lerntheoretischen Sinn aneignen kann, bedarf es auch hier für den Schritt vom „Verstehen“ der Kompetenzen zu deren „Anwendung“ der Vertiefung in Form von Übung, Reflektion und praktischer Erfahrung. Wie bei den persönlich-kommunikativen Kompetenzen gilt am Ende auch hier, das man gewisse Erfahrung nicht erdenken kann, sondern erleben muss.

II. Fokus der Fachausbildung Mediation SAV

In der Fachausbildung Mediation werden die Kernkompetenzen alle sorgfältig in Theorie und Anwendung besprochen und anhand von Rollenspielen und Fall-

simulationen geübt und vertieft. Die Vermittlung erfolgt interaktiv und die Teilnehmer sind aufgefordert sich aktiv einzubringen und zu beteiligen. Nach dem Motto „out of your comfort zone“ werden sie mit der Anwendung von persönlich-kommunikativen und fachlichen Kernkompetenzen konfrontiert, damit sie Theorien und Methoden verinnerlichen können.

»» **Eine zentrale Bedeutung fällt der Rolle und Haltung des Mediators zu und den Besonderheiten der Rolle des Anwalts in der Mediation.**

Ein Anwalt kann als Mediator oder Parteivertreter agieren, was unterschiedliche Rollen und Funktionen darstellt. In beiden Fällen ist es grundlegend, dass der Anwalt sich über seine Rolle und Kompetenzen klar ist, die er in der entsprechenden Rolle mitbringen muss.

Die SAV Ausbildung (6 Module à 3 Tagen, total 120 Stunden + ca 120 Stunden: Vor- und Nachbereitung, Arbeitsauftrag, Präsentation einer Fallbearbeitung und Verfassung einer schriftlichen Facharbeit⁷⁾ differenziert sich von anderen Mediationsausbildungen indem neben den Kernkompetenzen auch andere **außergerichtliche Streitbelegungsverfahren** (ADR-Verfahren) wie strukturierte Verhandlungsführung, Schlichtung, Schiedsgerichtsbarkeit und Hybride Verfahren besprochen werden. Dabei wird aufgezeigt, wie mediative Techniken auch in anderen ADR-Verfahren angewendet werden können.

Die Ausbildung schließt eine dritte Ebene ein, die neben den Kernkompetenzen und den ADR-Verfahren die direkte **Anwendung in Bezug auf verschiedene Rechtsgebieten** umfasst. Experten erläutern, wie sie in ihrer Praxis mediativ arbeiten. Die Experten decken prozessierbare Streitigkeiten ab und erläutern die Anwendung, Vorteile und Chancen der Mediation in öffentlichen- und zivilrechtlichen Streitigkeiten und insbesondere Familien-, Erb-, Straf- und Wirtschaftsrecht. Dazu gehört auch die Besprechung von **anwendbarem Recht** und Verträgen wie beispielsweise die New York – und Singapore Convention.

Die Kombination der Vermittlung der persönlich-kommunikativen und fachlichen Kernkompetenzen, der praxisnahen Vorstellung von ADR-Verfahren sowie deren Anwendbarkeit, Vorteile und Chancen in verschiedenen Rechtsgebieten macht die Fachausbildung Mediation SAV zu einer neuen und einzigartigen **Ausbildung für Juristen**. Durch die interaktive Vermittlung erfahren die Teilnehmer mediative Techniken, persönlich-kommunikative – und Fachkompetenzen, die sie bereits nach dem ersten Modul in ihre Praxis einbringen können.

III. Strong points of the SAV Mediation course

There are many strong points of the SAV Mediation course that make it specific when compared with other existing mediation trainings.

These specificities can be separated into two categories: (1) the program and the lecturers, (2) the participants.

1. The program and the lecturers

This program is the first to be designed specifically for lawyers, jurists and notaries. The structure and content of the training was created by experts in the fields of mediation and of professional training. It is a high standard and demanding course in terms of motivation of the participants, required prior experience, duration of the course, readings and active participation. The program is divided into six modules of three days, each exploring specific themes and competencies necessary for mediators.

»» **The course is built to include not only the necessary basic training for all mediators but also to address specific issues and concerns of participants as lawyers, jurists and notaries.**

This is what makes this training unique in Switzerland.

One of the highlights of the course is the variety of lecturers, all experts in their field with years of professional experience to share. The goal is to offer a multidisciplinary panel of lecturers. Among the lecturers there are philosophers, psychologists, lawyers, mediators, HR and business professionals, social therapists and law professors. Each lecturer is invited to include exercises and role plays and to engage the participants to be highly interactive, both with the lecturer and within the group.

In order to fulfill the requirements of the program, the participants are required to write a research paper, in the form of a memoir. The participants must then participate in a final evaluation organized by the SAV Mediation Commission. Once all the requirements are completed, this course is the only training which allows participants to be granted the title “Mediator SAV”⁸.

7) Reglement Mediator, Mediatorin SAV § 7.5, 13 <https://www.sav-fsa.ch/de/reglemente>.

8) Members of the SAV following the course will be granted the Title “Mediator SAV” once all requirements are fulfilled. Non-members of the SAV, will be granted a certificate of participation to the SAV Mediation training together with an official document providing the content of the course and the hours dedicated to the training.

2. The participants

Clearly, another strong point about the SAV Mediation course is the profile of the participants. The participants, although all part of the legal profession, are as varied as can be in terms of background, field of interests (legal and otherwise), experience, personalities and cantons of residence.

In order to be admitted to the course, the participants must demonstrate a particular interest in alternative dispute resolution (ADR). Furthermore, in their application to the course, the participants must include and describe a number of cases in the field of ADR where they have been involved in various capacities (as a lawyer, as a client, as an arbitrator or mediator or conciliator). This means that the training can then be based on a certain level of experience on the part of the participants. Such wealth of experience will be shared during the course and used to address specific themes, which also is a particularity of this course compared to other mediation trainings for which no specific ADR background is required.

There is also a shared understanding between participants that it is a necessity today for lawyers, jurists and notaries to be trained in ADR and to be able to give advice and accompany clients differently. This implies being open and offering services in amicable dispute resolution, such as mediation.

Another strong point of the course is to allow the participants to get a clear view of the various alternative dispute resolution processes. The participants will be trained by specialists in the fields of mediation, arbitration, collaborative law, conciliation and restorative justice, so that the distinction with the mediation process is clear, not only from a theoretical point of view but through the sharing of experience. The expertise of the lecturers also allows the participants to be introduced to the combined processes such as Arb-med, Med-Arb, Conciliation and mediation.

As the first course has already started, we have witnessed two additional strong points of the FSA Mediation course: the high motivation and implication of the participants in the training and the generosity of the sharing of experience. The participants come with a great variety of experience and many questions about the process of mediation, the role and posture of the mediator, the implication for lawyers involved in a mediation, the interaction with lawyers present in a case when one is acting as a mediator, the interaction with the judge when the mediation is a judicial mediation and more. The course

constitutes a real challenge for the participants, both because of its content that shake some of the certainties they have built in their legal profession and also because it requires them to carve out the time necessary for the course and the additional personal work, in a schedule usually already quite full. The generosity in the sharing of experience thru the interactive sessions, the exercises, the role-plays and the debriefings is quite remarkable and came as a surprise to many participants.

Given these strong points, one could say that the new FSA Mediation course is an adventure not to be missed.



Kontakt

Corina Bölsterli, lic. iur. Mediatorin SKWM, SDM, CEDR, DGMW, LL.M. New York University MAS in Coaching und Supervision in Organisationen, Coach und Supervisorin bso, Kursleiterin der Fachausbildung Mediation SAV, Lead Trainer, Coach und Assessor CEDR
mail@corinaboelsterli.com
www.corinaboelsterli.com



Kontakt

Cinthia Lévy, Attorney at law and Mediator SAV, LL.M. Columbia Law School, Lecturer at the Law Faculty of UNIL, Lecturer at UNIGE, Educational Co-director – HEIG-VD (CAS – mediation in business), Director of the Mediation Training at the SAV.
etude.cinthia.levy@gmail.com
www.cinthialevy.ch



Kontakt

Birgit Sambeth Rechtsanwältin und Mediatorin SAV, SDM, SKWM, CEDR, LL.M. Boston University, Präsidentin des Schweizerischen Anwaltsverbandes Lecturer on commercial mediation at: MIDS Master in International Dispute Settlements, Graduate Institute Geneva; LL.M. International Business Law, UNIL Lausanne; CAS-DAS in mediation, University of Fribourg and HEIH-VD.
sambeth@altenburger.ch
www.altenburger.ch/people/birgit-sambeth

📖 Journal: Alle bisherigen Ausgaben und Einzelartikel der pm finden Sie online unter <https://elibrary.verlagoesterreich.at/journal/pm>